

Medienpädagogisches Konzept der Freien Waldorfschule Kassel

Fassung vom 24 Mai 2023

Zielsetzung

Ziel der Medienpädagogik an der Freien Waldorfschule Kassel ist es, die Schüler:innen im Sinne individueller Medienkompetenz altersgemäß an eine selbstbestimmte und ausgewogene Nutzung analoge und digitale Art von Medien heranzuführen. Hierzu gehören neben dem Vermitteln von Erkenntnissen über die technischen Grundlagen von Medien auch das Erwerben von Fähigkeiten und Fertigkeiten, so dass die Schüler:innen mit den digitalen Entwicklungen souverän umgehen und diese mitgestalten können. Die Bedeutung der digitalen Medien in der heutigen Gesellschaft und die damit verbundenen Möglichkeiten und Risiken, vor allem in Bezug auf das soziale Zusammenleben, aber auch auf die ökologischen und ökonomischen Auswirkungen, sind weiterer Bestandteil der Medienpädagogik der FWS Kassel, die in Zusammenarbeit mit dem Medienlehrstuhl der Freien Hochschule Stuttgart entwickelt wurde.

Umsetzung

Die Grundlage für eine wirkliche spätere Medienmündigkeit ist ein erlebnisorientierter, altersgerechter Unterricht, insbesondere eine umfassende Ausbildung der Sinne und ein Ausüben der verschiedenen Künste und Handwerke als Feld der eigenen Gestaltungsfähigkeiten. Dies durchzieht alle Altersstufen und Schulfächer, wie dies auch im sog. Richter-Lehrplan für die Waldorfschulen beschrieben wird. Die reale, analoge Welt zu erleben, sich in diese einzuleben und diese selbst gestalten zu lernen sind die Voraussetzungen, um später die digitale, virtuelle Welt zu verstehen und mit ihr umzugehen.

Im Einzelnen geht es darum,

- Sprache und Körpersprache als elementare Vermittler von Information wie auch Emotion kennenzulernen und anzuwenden
- schreiben und lesen zu können

- Inhalte von Texten und Bildern sowie akustische Produktionen zu verstehen, qualitativ beurteilen und sie auch selbst produzieren zu können
- die Funktionsweise der als Medium eingesetzten elektronischen und digitalen Geräte kennenzulernen, um sie technisch handhaben und sinnvoll anwenden zu können
- Chancen und Risiken im Umgang mit dem Internet zu erkennen.

Als grundlegende menschliche Fähigkeiten sollen auch im Umgang mit Medien gefördert und entwickelt werden:

- künstlerisch-ästhetische Gestaltungskompetenz
- Interesse an und Verbindung mit der (Um-)welt
- Konzentrationsfähigkeit, Selbstbeherrschung und Selbstbestimmung
- verantwortliches Handeln im Umgang mit unterschiedlichen Medien

Zum Umgang mit Medien in verschiedenen Lebensaltern

– Vorschulalter

In der frühen Kindheit soll besonders die Ausbildung der Sinne gefördert, angeregt und gepflegt werden. Das Kind soll in einer geeigneten Umgebung zu eigenen Aktivitäten ermutigt werden, in der es die Welt handelnd kennenlernen und ergreifen kann. Die Welt spielerisch und vielfältig mit allen Sinnen zu erfahren, bildet die gesunde Grundlage für das soziale Zusammenleben und die kognitive Entwicklung. Eine Nutzung jeglicher Art von elektronischem oder digitalem Medium wird in diesem Lebensalter die gesunde Entwicklung nicht fördern.

– Eingangsklasse bis Klasse 6

Auf der Grundlage der Waldorfpädagogik wird in dieser Altersstufe weiterhin hauptsächlich ohne Einsatz von elektronischen oder digitalen Medien unterrichtet. Stattdessen wird erlebt:

- die vielfältige Gestaltung von Sprache, Musik und Bewegung: Erlernen von Gedichten und Sprüchen, Erzählen von Märchen und Geschichten, Singen und Musizieren auf

zunächst pentatonischen, dann „klassischen“ Instrumenten, Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele, Einstudieren von Szenen und Theaterstücken, im Hauptunterricht und in den verschiedenen Fachunterrichten

- die Vermittlung der „Kulturtechniken“ des Schreibens und Lesens sowie des schriftlichen Rechnens: Kennenlernen der Buchstaben aus dem Formenzeichnen heraus, Erlernen der Schreibschrift, Umgang mit verschiedenen Schreibwerkzeugen, Grammatik ab Klasse 3; nach mündlichem Anwenden der Grundrechenarten Erlernen der Ziffern und des Stellensystems und Anwendung im schriftlichen Rechnen
- Lesen von Plänen und Tabellen, Umgang mit Symbolen und Zeichen, evtl. Entwickeln eigener Schriften; geometrisches Zeichnen, also Umgang mit Zeichenwerkzeugen
- vielfältige handwerklich-künstlerische Gestaltung, insbesondere Malen mit Wachsstift und Wasserfarbe sowie Zeichnen mit Bleistift und Buntstiften, auch zur grafisch-künstlerischen Gestaltung der Epochenhefte; Plastizieren mit Ton; Handarbeit von der ersten Klasse an, bis hin zum Arbeiten mit Holz im Werkunterricht ab Klasse 5
- Vermittlung der Welt in Naturkunde und Kulturgeschichte durch Erzählung vom Erwachsenen im Gespräch mit den Kindern

Analoge Medien werden kennengelernt und sinnvoll eingesetzt, beim Erstellen der Schulhefte ebenso wie beim Gestalten des Tafelbildes, aber auch z.B. beim Anlegen der Klassenbibliothek, beim Besuch der Stadtbibliothek, als Mittel für Archiv- und Rechercharbeit, bei ersten eigenen Referaten, z.B. in Form von Plakatgestaltung, beim Lesen der Tageszeitung und evtl. dem Gestalten einer eigenen Schülerzeitung, eines Tagebuches oder einer Klassenchronik.

– Klasse 7 – 8

Aus der Naturkunde erwächst der naturwissenschaftliche Unterricht (Physik, Chemie, Geographie), der Unterricht in handwerklichen Fächern wird fortgesetzt (Gartenbau) und in den künstlerischen Fächern wird das betrachtende Element verstärkt (Stilmittel in Sprache, Malerei, Musik). In dieser Altersstufe wird die Nutzung digitaler Medien als Arbeitsgerät in den Unterricht eingebunden. Zugleich werden die vielfältigen Wirkungen der technischen und digitalen Medien thematisiert, auch in Zusammenarbeit mit den Elternhäusern (s.u.).

In der Schule werden digitale Medien als Arbeitsgerät ergriffen. In ihrer Funktion zur Kommunikation oder zum passiven Konsum von Inhalten werden sie besprochen. Die Inhalte eines Medienführerscheins werden in verschiedenen altersangemessenen Phasen aufgeteilt und in Klasse 7 wird der Medienführerschein in Zusammenarbeit mit einem Medienpädagogen/einer Medienpädagogin erworben (Themen: Mediensucht, Spielsucht, Cybermobbing, Stalking, Grooming, praktische Nutzung beim Umgang mit Netzwerken, Suchmaschinennutzung, Nutzung von Nachschlagewerken wie Wikipedia; Schutz vor Missbrauch, Vertrauenswürdigkeit von Internetseiten, Umgang mit der digitalen Welt, Sicherheitsregeln/Prävention/Anlaufstellen für Hilfe; s.a. Schutzkonzept der Schule).

In Klasse 8 kommt hinzu: Computerunterricht mit Einführung in Layout und typografische/grafische Gestaltung von Texten und Arbeitsblättern, Herstellen von Listen, Tabellen, Plänen, Grafiken; dazu Anregung zum Erlernen des 10-Finger-Schreibens; Nutzung von Verarbeitungsprogrammen wie Libre Office zu oben genannten Zwecken; Einführen in Internet-Recherche (z.B. Erkennen und Beurteilen von seriöse Quellen), Anwenden der erlernten Fertigkeiten bei Referaten, für Präsentationen z.B. der Jahresarbeit; Erstellung von Ankündigungs- und Begleitmaterial bei Aufführungen; Archivierung von erworbenem Wissen.

Mögliche Projekte sind: Gemeinsames Lesen der Tageszeitung; Besprechung der Nachrichten in Rundfunk, Fernsehen und im Internet; Kritische Betrachtung eines Spielfilmes; Darstellung und kritische Betrachtung unterschiedlicher Videospiele. Weitere mögliche Anwendungen mit Medien: Produktion eines Hörspiels oder eines Videos.

Digitale Medien bieten große Möglichkeiten, bergen aber auch Gefahren für Heranwachsende im Übergang von der Kindheit zum Jugendalter (Prägung des Selbstbildes durch Werbung; Verbreitung von Unwahrheiten in sozialen Medien, Kommentarspalten, auf Websites etc.; Gewaltdarstellung und Pornographie; Spielsucht; Mobbing; Missbrauch etc.). Der Umgang mit den Medien und dem Internet stellt somit eine Herausforderung in der Erziehung und Selbsterziehung dar, welcher nur in einer aktiven Zusammenarbeit zwischen Familien und Schule begleitet werden kann. Innerhalb des Schulkollegiums gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit den Medien- und Schutzkonzeptbeauftragten, den Schulsozialpädagog:innen sowie einen regelmäßigen Austausch zum Thema in den

Konferenzen. Eine wiederkehrende Beratung von auswärtigen Fachleuten sowie die mögliche Einbeziehung des schulpsychologischen Dienstes ist Teil des Medienkonzeptes. Die Teilnahme an Elternabenden, Vorträgen, Diskussionsrunden und Seminaren zum Thema Medien soll für die Eltern und Lehrkräfte in den verschiedenen Klassenstufen verbindlich sein. Die Erwachsenen sollen praktische Anleitung zum Umgang mit ihrer Erziehungsverantwortung erfahren, auch über Fach-Literatur oder Informationen zu Einstellungen und Apps auf medialen Endgeräten usw. (s. „Empfehlungen für Eltern“).

– Oberstufe

Die Oberstufenzeit ist geprägt durch das Herausbilden einer eigenen Identität und der Suche nach dem Platz in der Welt. Mit der Loslösung aus familiär geprägten Gewohnheiten müssen soziale Beziehungen, die verbindlich tragen, neu gefunden werden. In der Freizeit nimmt der eher passive Konsum von Medien und Computeranwendungen stark zu. Der Schulunterricht bildet hierzu einen Gegenpol: Der Wunsch, die Welt von sich aus verstehen zu können, kann nur erfüllt werden, wenn eine Sicherheit in der eigenen Urteilsbildung erfahren wird. Das Üben logischer und abstrakter Denkbewegungen, aber auch die Selbstkorrektur an den Ergebnissen praktischen Handelns bilden die Grundlage dafür, dass die jungen Erwachsenen schließlich freiheitlich denkend und selbstbewusst handelnd in die Welt gehen können.

In allen Fächern der Oberstufe bietet sich die Möglichkeit der Internet-Recherche sowie der Prüfung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte. Der Medienwechsel der vergangenen Jahrzehnte sowie die Entwicklung von Künstlicher Intelligenz (z.B. ChatGPT) wird in den verschiedenen Fächern thematisiert.

– Klasse 9

In der 9. Klasse wird der musisch-künstlerische sowie handwerkliche Unterricht fortgeführt, welcher praktische und sinnliche Erfahrungen in der realen Welt bietet. Das Forstpraktikum und das Betriebspraktikum ergänzen dieses Angebot. Die in der Mittelstufe erlernten Anwendungen kommen z.B. bei der Erstellung der Epochenhefte oder auch bei der Präsentation von Referaten zum Einsatz. Geschulte Lehrer:innen oder Medienpädagog:innen vermitteln aktuelle Entwicklungen über die Möglichkeiten und Folgen der Computernutzung, also auch über den Datenschutz, die Rechte am eigenen Bild, das Aufsetzen von Bewerbungsschreiben, das „Verhalten“ in den Sozialen Medien, über Medien-/Spielsucht usw.

– Klasse 10

Angesichts der oft überwältigend schnellen Weiterentwicklung der digitalen Medien (hin zur „Virtual Reality“) genügt es nicht, mit heutigen Geräten und Medien sachgemäß umgehen zu lernen. Vielmehr soll aus einem Verständnis der technischen Wirkungsweise der Medien

heraus ein selbstbestimmter Umgang mit auch künftigen Anwendungen und Angeboten ermöglicht werden. In der 10. Klasse werden in einem Computerkurs als Unterrichtsinhalt in diesem Sinne vermittelt: Grundlagen binärer Codierungen; technische Grundlagen von Informatiksystemen und Grundlagen der Algorithmik. In weiteren Unterrichten werden Recherche im Netz, Quellenkritik, Schriftverkehr im Internet sowie positive und negative Auswirkungen von Medien bearbeitet. Es soll transparent werden, wie Algorithmen, Empfehlungsstrukturen und Klick-Aufmerksamkeit in sozialen Medien, Suchmaschinen und auf anderen Websites genutzt werden.

Der künstlerisch-handwerkliche Unterricht wird in der 10. Klasse fortgesetzt, es findet das Feldmesspraktikum statt und es gibt die Möglichkeit, in den Werkstätten parallel zum Unterricht eine handwerkliche Lehre zu beginnen. Für die Schülerinnen und Schüler des allgemeinen Zweiges gibt es einen ersten Kurs zu Grafikdesign und visueller Kommunikation.

– Klasse 11

Die aktive Gestaltung unter Einsatz von verschiedenen Medien wird in der 11. Klasse im Kurs der Handbuchbinderei praktisch umgesetzt, also in der Auseinandersetzung mit den Medienträgern Buch und Papier. Ergänzend wird der Kurs Grafikdesign/visuelle Kommunikation aus der 10. Klasse weitergeführt. Dort werden die Medienformen Schrift, Typografie, Einsatz von Bildern/Illustrationen an Beispielen wie Logo- und Plakatgestaltung sowohl in ihrer Wirkung analytisch erschlossen als auch selbst produziert werden. Die zunächst ausschließlich analoge Gestaltung wird mit Hilfe entsprechender Hard- und Software zur „Medienwerkstatt“ erweitert. Hier werden digitale Aspekte der visuellen Kommunikation erschlossen, wie etwa das Layout von Plakaten oder Buchcovern oder die Digitalisierung selbst entworfener Schriften. Die Besonderheit der Medienwerkstatt liegt in der Verschränkung handwerklicher und computerbasierter Arbeitstechniken.

Die Einbindung elektronischer Medien als Arbeitsgerät erfolgt in den naturwissenschaftlichen Fächern beispielsweise in der Durchführung digitaler Auswertungsverfahren bis hin zu wissenschaftlich erarbeiteten Präsentationen.

Das Sozialpraktikum hingegen gibt den Schüler:innen in diesem Schuljahr die Möglichkeit, Einblicke in einen Sozialberuf zu bekommen und sich mit ihrer Identität und ihrem sozialen Einfühlungsvermögen in einer „dienenden Tätigkeit“ zu erproben.

– Klassen 12 -13

In der 12. und 13. Klasse, also der Qualifikationsphase zur Abiturprüfung, werden in den verschiedenen Fächern im Ermessen der Unterrichtenden digitale Medien als Arbeitsmittel eingesetzt. Die Nutzung digitaler Medien von den Schüler:innen erfolgt für Referate und Präsentationen, auch zur Vorbereitung einer möglichen Präsentationsprüfung im Abitur. Beim Einsatz von digitalen Bild- und Tonanwendungen während der szenischen Aufführung in der 12. Klasse („12.-Klass-Spiel“) verbinden sich indirekte und direkte Medienpädagogik.

Anhang

1. Zur technischen Ausstattung der Schule

- Alle Klassenräume ab Klasse 7 sind mit einem bei Bedarf einzuschaltenden Internetzugang ausgestattet, um digitale Endgeräte wie Laptops etc. betreiben zu können.
- Die Schule verwendet als Lernplattform Moodle. Damit können auf dem hauseigenen Server digitale Kurse für kooperatives Lernen und Lehren eingerichtet werden, es kann Material übermittelt und abgelegt werden und bei Bedarf auch kurzfristig über BigBlueButton eine Videokonferenz eingerichtet werden. Im Bedarfsfall ist Moodle das Mittel für die Gewährleistung von digitalem Unterricht ab Klasse 5.
- Die Schule verwendet die Open-Source-Software Libre Office als Standardsoftware.
- Die Einführung eines datenschutzkonformen Instant Messengers zur Gewährleistung sicherer Kommunikation innerhalb der Schulgemeinschaft ist in Planung.
- Für Lehrer:innen mit einer mit mind. $\frac{3}{4}$ Stelle besteht die Möglichkeit, Arbeits-Laptops von der Schule zu bekommen.

2. Medienbeauftragte

Es soll zwei Medienbeauftragte aus dem Kollegium geben (1x Klassenlehrer:in und 1x Fach- bzw. Oberstufenlehrer:in), die einen aktuellen Überblick über Schulungen, Vorträge, Kontakte und Internetadressen haben und Klassenlehrer:innen und Klassenbetreuer:innen in der Medienarbeit mit Schüler:innen und Eltern beratend unterstützen. Sie sollen das Medienpädagogische Konzept zusammen mit einem Elternteil und einem/r Schüler:in stetig weiterentwickeln und die Überarbeitungen regelmäßig im Kollegium vorstellen. Zudem sorgen sie dafür, dass interne und schulöffentliche Veranstaltungen und Fortbildungen zu dem Themenkomplex „Medienpädagogik“ stattfinden. Für Informationsveranstaltungen wie Elternabende und Unterricht zu rechtlichen Aspekten, Gefahren der Mediennutzung etc. kann der Medienbeauftragte beratend hinzugezogen werden. Informationsveranstaltungen können von Lehrer:innen, Eltern oder Schüler:innen organisiert werden. Kosten werden durch die Klassenkasse beglichen.

3. Empfehlungen an die Eltern

– Empfehlung an die Eltern von Kindergartenkindern:

Im Alter von 0 – 6 Jahren sollten Kinder möglichst frei von digitalen Medien z.B. Fernseher, Handys, Tablets aufwachsen. Der Umgang mit Materialien (Sand, Laub, Stoff, Teig, Papier) und einfachen Werkzeugen (Schaufel, Schere, Besteck, Malwerkzeug, einfache Klanginstrumente) wie auch das Erlebnis beim Lauschen von erzählten Geschichten oder beim Einüben ihrer szenischen Darstellung lässt sich nicht durch das passive Aufnehmen von akustischen und optischen Eindrücken aus Hörbüchern oder vom Bildschirm oder die Beschäftigung mit Videospielen ersetzen.

– Empfehlung an die Eltern der Klassen 1 - 4:

Kinder in der Unterstufe sollten weiterhin weitestgehend frei von digitalen Medien z.B. Fernseher, Smartphones, Tablets aufwachsen. Für die Nutzung in Notfällen genügen Mobiltelefone ohne Internetzugang. Auf die Einrichtung von Klassengruppen (auch unter Eltern) auf unsicheren Messengern (z.B. WhatsApp) sollte verzichtet werden.

– Empfehlung an die Eltern der Klassen 5 - 8

In der Mittelstufe sollten die Kinder keine eigenen multimedialen Endgeräte zur unbeschränkten Nutzung zur Verfügung haben. Zur Nutzung unter Aufsicht oder in Absprache mit den Eltern für Schulzwecke sollte ein eigener Zugang mit eingeschränkten Zugriffsrechten eingerichtet werden. Smartphones oder –watches sollten nur mit eingeschränkter Nutzung verwendet werden (Zeitbegrenzung; Schutzfilter...). Die Zugriffsrechte müssen am Gerät eingestellt werden (siehe Hinweis zur Nutzereinschränkung). Eltern sollten wissen, welche Apps auf dem Gerät installiert sind, das ihr Kind nutzt. Zusätzlich sollten die Nutzungsbedingungen der Apps Anwendung finden (z.B. WhatsApp erst ab 16 Jahren – Threema darf dagegen mit Einverständnis der Eltern ohne Altersbeschränkung verwendet werden). Es sollten auf eine Nutzungsdauer von z.B. täglich nicht mehr als 1 h geachtet und vereinbarte Offline-Zeiten eingehalten werden (über Nacht sollten die Geräte nicht im Kinderzimmer verbleiben und unbedingt ausgeschaltet bzw. in einen offline-Modus sein).

Hinweis zur Nutzereinschränkung von Smartphones und Tablets:

Bei Apple-Geräten kann der Zugriff direkt im Betriebssystem festgelegt werden. Eine zusätzliche App ist nicht notwendig oder sinnvoll, da Apple den Zugriff für fremde Apps auf das Betriebssystem gesperrt hat. Kinder und Jugendliche sollten eine eigene Apple-ID verwenden, damit die Nutzung nach Vorgaben der Eltern erfolgen kann. Unter „Einstellungen“ und dann „Bildschirmzeit“ können die Rechte vergeben werden. Weitere Tipps und Hinweise sind im Internet mit Stichworten wie „iphone“ und „Bildschirmzeit“ leicht zu finden.

Bei Android-Geräten muss eine Kinderschutz-APP installiert werden. Aktuell ist die kostenpflichtige App Salfeld Kindersicherung oder die kostenlose App Google Family Link zu empfehlen.

– Empfehlung an die Eltern der Klassen 9 - 13

In der Oberstufe sollten die Schüler:innen bis zur Volljährigkeit nicht ohne elterliche Absprache Zugriff auf multimediale Endgeräte wie Smartphones, Laptops und Tablets haben (s. Handyvertrag!). Gerade in den Klassen 9 und 10 sollte darauf geachtet werden, dass der tägliche elektronische Medien-Konsum nicht mehr als 2 bis 3 Stunden am Tag beträgt. Ein Austausch zwischen Eltern und Schüler:innen über verwendete Apps und Spiele etc. ist dringend zu empfehlen. Es hat sich bewährt, zwischen den Eltern und den Kindern einen „Handy-Vertrag“ zu schließen, der die Nutzung der elektronischen Geräte regelt.

– Ausstattung der Elternhäuser:

Es ist für die Kommunikation mit der Schule über die vereinbarten Kanäle notwendig, dass in jedem Elternhaus ein PC oder Laptop mit Internetanschluss (min 16 Mbit) und ein Drucker vorhanden sind. Auf den Geräten müssen ein aktueller Internet-Browser und ein Office-Paket installiert sein. Smartphones und einfache Tablets bieten keinen vollständigen Ersatz, können aber als Ergänzung verwendet werden.

Links zum Thema Medien:

<https://medienfasten.org/tipps/>

https://www.waldorfschule.de/fileadmin/downloads/Blickpunkte_Reader/Struwelpeter_2.0_August_2017.pdf

https://www.freiehochschulestuttgart.de/fileadmin/user_upload/download/weiterbildung/medienpaedagogik/Medienpaedagogik-an-Waldorfschulen-Broschuere-BdFW.pdf

4. Regeln zur Nutzung internetfähiger elektronischer Medien in der Schule, Ganztagschule und im Hort sowie in den Werkstätten

Die Regeln zur Nutzung elektronischer Medien in der Schule, den Werkstätten, der Ganztagschule und im Hort sind Bestandteil der Hausordnung, der Handyregelung sowie des Hortkonzepts und können dort eingesehen werden. In den Werkstätten werden in der theoretischen Berufsausbildung z.B. bei der Planung und Konzeption von Kundenaufträgen digitale Medien eingesetzt. Hierzu zählen u.a. CAD-Softwareprogramme (AutoCAD, GRAFIS CAD, SolidWorks). Das Ausbildungs-Berichtsheft als integraler Bestandteil der beruflichen Ausbildung in Industrie und Handwerk wird derzeit noch klassisch analog geführt.

Guido Reddig, Simona Grünhage, Eckhard Ebert, Kristina Weinfurter